

Wir brauchen mehr Bedenkenträger und Interessenwahrer

Gesundheitswesen: „Die Beitragssätze werden steigen“, FR-Wirtschaft vom 30. September

Das kurze und leider weitgehend unkritische Interview mit dem TK-Vorstandschef Jens Baas demonstriert, wie weit die Durchökonomisierung unseres „Gesundheitswesens“ bereits fortgeschritten ist. Aus PatientInnen sind längst „Kunden“ geworden, aus ÄrztInnen „Leistungsbringer“ und aus Krankenkassen Wirtschaftsunternehmen. Jens Baas ist somit als ehemaliger Mitarbeiter der Boston Consulting Group die Idealbesetzung als Chef einer rein an ökonomischen Zielen ausgerichteten Krankenkasse. Diese Krankenkasse sollte eigent-

lich als Teil unseres Sozialsystems und somit als Verwalter unserer Beiträge im Sinne des Gemeinwohls agieren, sieht sich aber zunehmend als Teil der sogenannten „Gesundheitswirtschaft“. In diesem System steht nicht mehr der kranke Mensch im Mittelpunkt, sondern wirtschaftliche Aspekte wie Effizienz und Wettbewerb sowie die unkritische, völlig undifferenzierte und brachiale Durchsetzung der Digitalisierung bestimmen die Agenda.

Die auch von vielen Datenschützern kritisch beurteilte elektronische Patientenakte soll jetzt

gegen die Einwände einer durchaus größeren Gruppe von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen möglichst schnell durchgesetzt werden. Dabei werden kritische Nachfragen einfach ignoriert, und durch die abwertenden Begriffe „Bedenkenträger und Interessenwahrer“ soll jegliche Diskussion unterbunden werden. Stolz verkündet Herr Baas, dass bereits 200 000 TK-Versicherte eine elektronische Akte nutzen, erwähnt aber nicht, dass bisher rund 11,1 Millionen TK-Versicherte noch keine elektronische Patientenakte angelegt haben. Diese Mehrheit

sollte sich gut überlegen, ob sie in Zeiten ständiger Datenskanale und unsicherer politischer Rahmenbedingungen ihre äußerst sensiblen Krankheitsdaten fragwürdigen zentralen Systemen anvertraut. Sicher ist jedenfalls, dass diese Daten für Firmen, Versicherer und zukünftigen Arbeitgeber extrem interessant und damit auch begehrt sind. Um darauf aufmerksam zu machen und die Rechte von PatientInnen und ÄrztInnen zu stärken, braucht es mehr „Bedenkenträger und Interessenwahrer“.

Hermann Roth, Frankfurt

Angeblich einfacher

Haushaltsgeräte: „Erstmal reparieren“, FR-Wirtschaft vom 2. Oktober

Wenn die EU neue Regeln zur Reparatur von Hausgeräten macht, werden am Ende die Verbraucher*innen die Rechnung bezahlen. Ein Beispiel aus jüngster Zeit in meinem Haushalt: Der Ersatz zerbrochener Klammern zur Befestigung von Tellerhaltern im Geschirrspüler kostete zehn Euro; das Auswechseln einer Kühleerschrankdichtung durch den Kundendienst eines Großanbieters (Siemens) gleich 199 Euro. Einige Tage später flatterte mir ein Sonderangebot für einen gleich großen Kühlschrank für 299 Euro ins Haus. Wie sollen Kund*innen entscheiden: Reparieren lassen oder gleich erneuern und dabei Ressourcen anzapfen?

Sollte die Industrie verpflichtet werden, Ersatzteile vorzuhalten, wird sie sich das noch höher bezahlen lassen, als sie es bisher schon tun. Dann kostet eine Gemüsebox eben fast so viel wie das neue Gerät. Für mich stellt sich die Frage dennoch nicht. Wann immer ich ein Gerät weiter verwenden kann, werde ich mich dafür entscheiden. Sei es Auto – so klein und betagt wie möglich – seien es Küchengeräte oder Rasenmäher. Denn eine wirkliche Vermeidung von Ressourcenverbrauch erreichen wir ausschließlich durch den Nichterwerb all jener Dinge, die das Leben angeblich einfacher machen.“

Ines Heimberg-Henselmeyer, Lingen

Wohneigentum erweist sich am Ende als verfehlt Investition

Wohnen in Frankfurt: „Die große Abzocke beenden“, FR-Regional vom 30. September

Irgendwie bezeichnend ist es schon, dass die Sozialdemokraten für die ‚wohnungspolitische Verständigung‘ mit der CDU doch noch eine Kröte schlucken mussten. Als Partei des widerchristlichen Besitzbürgermaterialismus sorgt sich die CDU um das Heil an materiellem Eigentum. Weiß sie denn nicht aus der Praxis, dass das Wohneigentum für die Spanne eines Kernlebens – von 20 Jahren mit Familie (und überhaupt) – sich als illusionär, ja geradezu als verfehlt erweisen muss, sobald die Kinder aus dem Hause sind und aus-

geflogen bleiben? Zumal das dem Leben Abgerungene auch in der Endphase des zurückgehenden Lebens noch recht aufwendig bewirtschaftet werden muss.

Auch ein Kredit ist nie abbezahlt, immer wieder bedarf es zumindest der Erhaltungs-, wenn nicht gar der zeitgemäßen Erweiterungsinvestition. Die Jungen winken in Anbetracht des ‚alten Krempels‘ ab und werfen ihn bei nächster Gelegenheit auf den Markt der Spekulation. An diesem ideologischen Rad der Illusion – das umfangreiche Handelsakte generiert – profitieren

Poll & Co. Auch müssen Anwälte und Notare eingeschaltet werden. Besser wäre die Konzeption, in jeder Lebensphase die angemessene Zahl an Räumen zu bewohnen, nach der Regel 1-2-4-2-1. Auf dieser Basis wäre es zielführend, wenn die Kommunen die Errichtung hochwertiger, dem Leben der Familien – im Unterschied zu heute – freundlich zugedachten Wohnraums besorgen würden. In Frankfurt taugt hierfür – synonym und zeitlich versetzt – das Vorbild eines Ernst May. Warum aber will die CDU unbedingt das Eigentum

fördern? Sie will mit dem Kauf von Eigentum die Menschen an das kapitalistische Wirtschaftssystem ketten, damit eine auf Misshelligkeit und Ungleichheit angelegte Herrschaftsform gewahrt bleibe. In diesem Sinne blockiert die CDU den freien Geist und macht einen unfreien Kopf. Mit einem hohen Kredit am Bein ist der Untertan festgeschmiedet und sinnt auf keinen Ärger im Fortgang der Politik. So läuft scheinbar alles wie geschmiert. Marx hat das unter „Vorgeschichte“ subsumiert.

Heinz Markert, Frankfurt

Das Wetter: Unterschiedlich bewölkt, trocken

HESSEN

VORHERSAGE HESSEN
Heute im Süden aufgelockert, im Norden stark bewölkt, dabei überwiegend trocken. Tageshöchstwerte 16 bis 18 Grad. Mäßiger Wind aus Südwest mit starken, im Bergland auch stürmischen Böen. In der Nacht zunehmende Auflockerungen.

morgens	mittags	abends
9	18	16

AUSSICHTEN
Morgen verbreitet aufgelockerte Bewölkung. Längere sonnige Abschnitte vermehrt im Süden. Sonntag heiter bis wolzig und niederschlagsfrei.

Samstag	Sonntag	Montag
21/10	22/13	22/12

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute ist es in der Nordhälfte überwiegend stark bewölkt mit weiteren, schauerartig verstärkten Regenfällen, vorübergehend bis zum Nordrand der Mittelgebirge ausgreifend. Im Nordseemfeld auch länger anhaltend. Sonst wolzig, im Süden zunehmend gering bewölkt oder sonnig und meist trocken. Höchstwerte um 15 Grad im Norden und bis 22 Grad am Oberrhein bzw. im Alpenvorland. Im Norden und in der Mitte mäßiger bis frischer Südwestwind.

bis 11	12-14	15-17	18-20	21-23	24-26	ab 27
--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

WELT

Heute	Morgen
Ankara 25°	24°
Bern 16°	19°
Bozen 21°	21°
Bukarest 21°	24°
Dallas 33°	16°
Delhi 32°	32°
Edinburgh 14°	13°
Florenz 26°	24°
Genua 23°	22°
Innsbruck 19°	22°
Kopenhagen 14°	16°
Larnaka 31°	32°
Los Angeles 28°	29°
Luxemburg 17°	18°
Malta 27°	27°
Miami 31°	31°
New York 20°	18°
Oakland 24°	28°
Rhodos 28°	28°
Rio de Janeiro 25°	31°
Salzburg 22°	25°
San Francisco 25°	27°
Sao Paulo 26°	32°
Singapur 32°	33°
Tel Aviv 30°	31°
Toronto 18°	19°
Valencia 28°	26°
Vancouver 10°	13°
Venedig 21°	19°
Zürich 18°	21°

BIOWETTER / POLLENFLUG
Das Befinden wird nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und auch die Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm. Bewegung im Freien stärkt die Kräfte. Es besteht keine Belastung durch Pollenflug mehr.

SONNE UND MOND

7 ⁴²	18 ⁴⁴	18 ²⁵	4 ⁴²
13.10.	21.10.	28.10.	4.11.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur vor 1 Jahr:	21,8°	10,6°
vor 2 Jahren:	15,9°	11,2°
vor 10 Jahren:	14,3°	10,1°

WASSERTEMPERATUREN

Adria	21° bis 23°	Madeira	22° bis 23°	Nordsee	15° bis 17°
Azoren	21° bis 22°	Kanaren	21° bis 22°	Ostsee	14° bis 15°
Ägäis	22° bis 26°	Kreta	24° bis 25°	Algarve	19° bis 22°
Balearen	24° bis 25°	westl. Mittelmeer	19° bis 25°	Schwar. Meer	22° bis 23°
Biskaya	18° bis 21°	östl. Mittelmeer	25° bis 29°	Rotes Meer	27° bis 28°